

# ERFAHREN, ERKUNDEN, EXPERIMENTIEREN

NON-FORMALE UND INFORMELLE LERNORTE DER  
4.GENERATION

Stephan Schwan

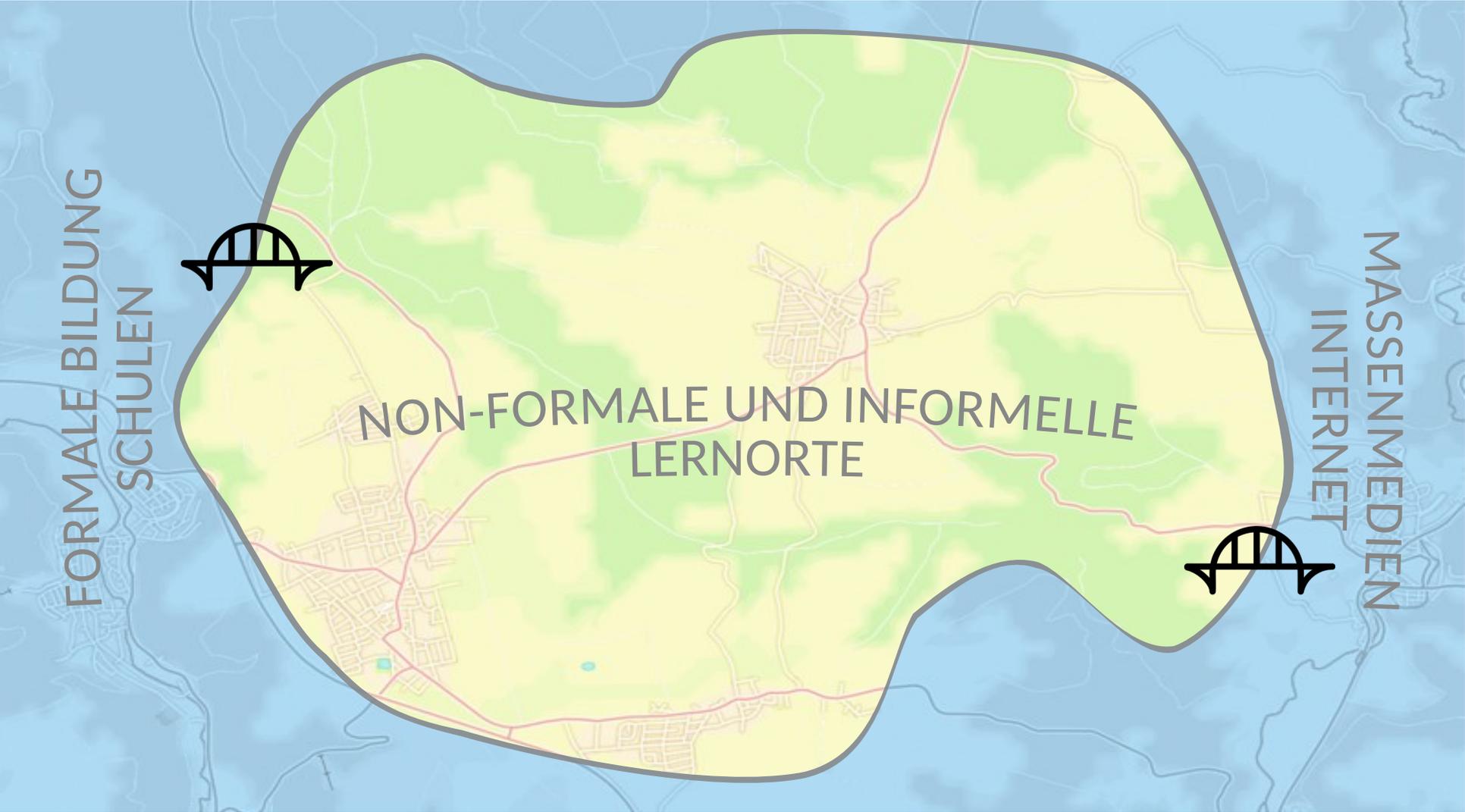
FORMALE BILDUNG  
SCHULEN



NON-FORMALE UND INFORMELLE  
LERNORTE



MASSENMEDIEN  
INTERNET



FORMALE BILDUNG  
SCHULEN



NON-FORMALE UND INFORMELLE  
LERNORTE



MASSENMEDIEN  
INTERNET

FORMALE BILDUNG  
SCHULEN



NON-FORMALE UND INFORMELLE  
LERNORTE

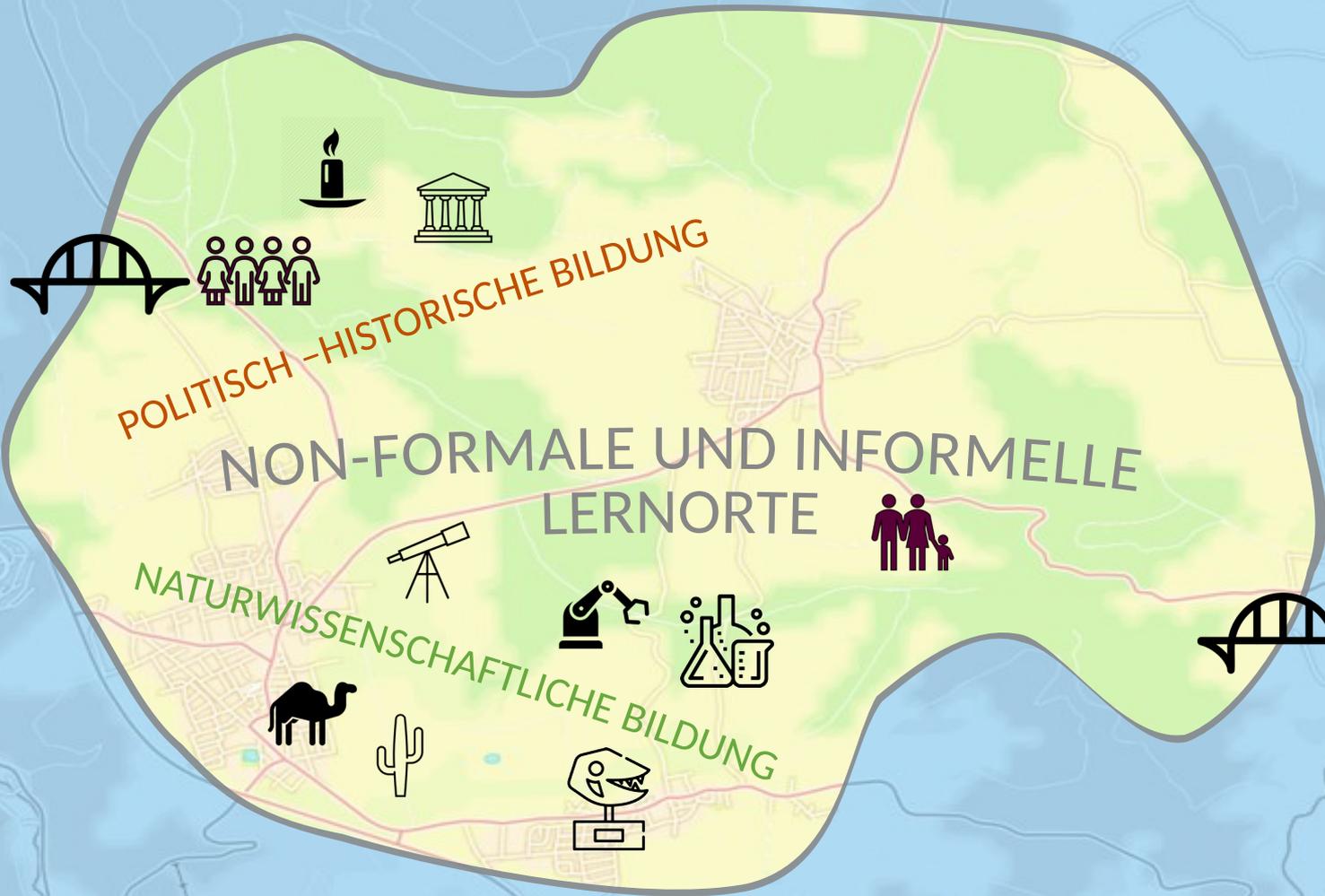


NATURWISSENSCHAFTLICHE BILDUNG



MASSENMEDIEN  
INTERNET

FORMALE BILDUNG  
SCHULEN



POLITISCH-HISTORISCHE BILDUNG

NON-FORMALE UND INFORMELLE  
LERNORTE

NATURWISSENSCHAFTLICHE BILDUNG

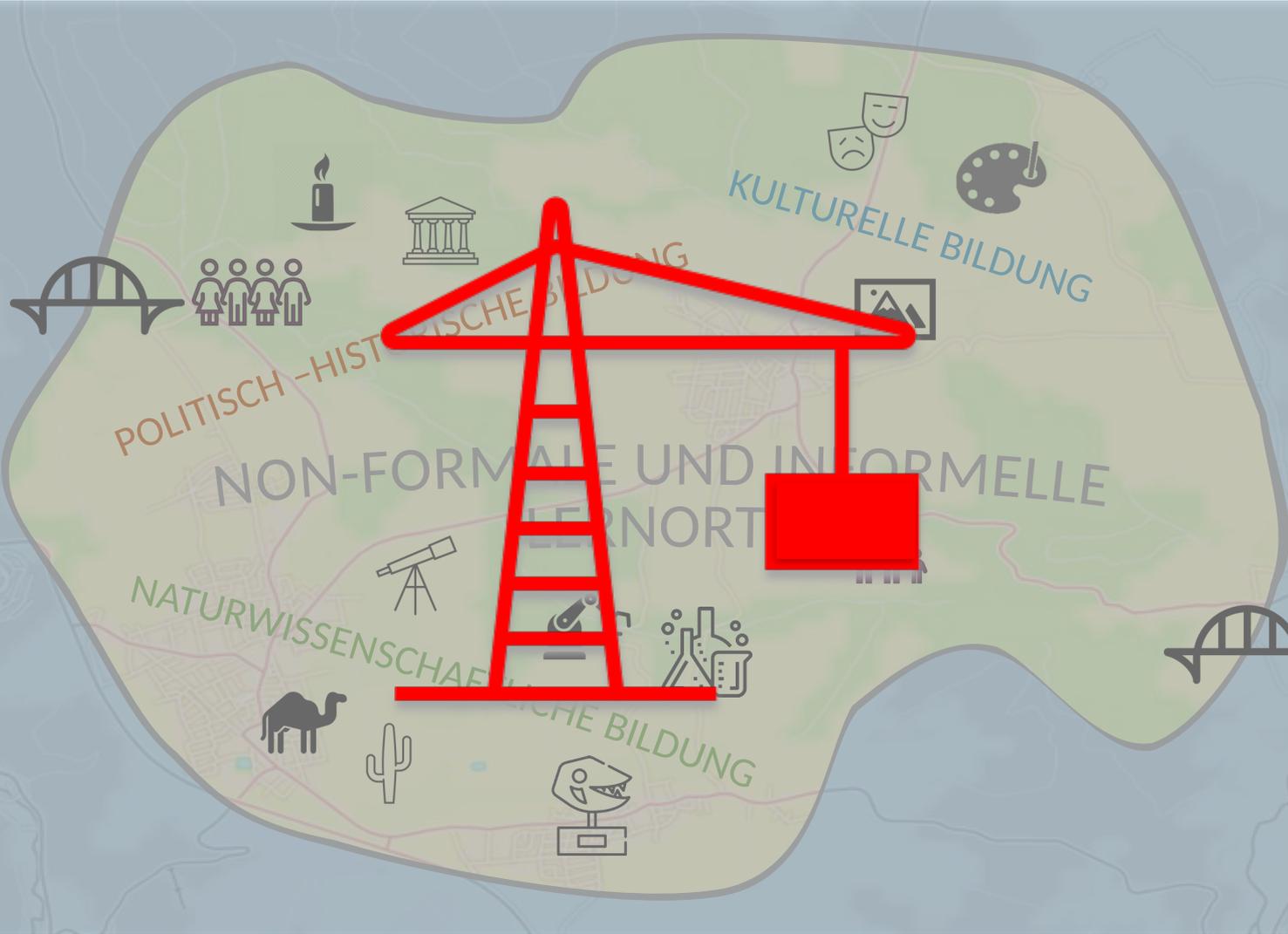
MASSENMEDIEN  
INTERNET

FORMALE BILDUNG  
SCHULEN



MASSENMEDIEN  
INTERNET

FORMALE BILDUNG  
SCHULEN



POLITISCH-HISTORISCHE BILDUNG

KULTURELLE BILDUNG

NON-FORMALE UND INFORMELLE  
LERNORTE

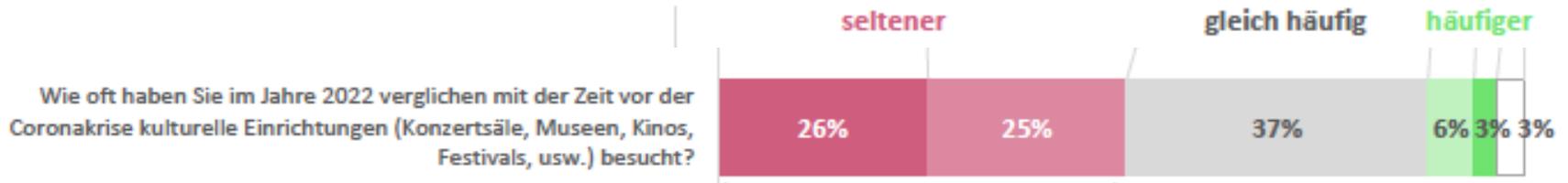
NATURWISSENSCHAFTLICHE BILDUNG

INTERNET  
MASSENMEDIEN

# INFORMELLE LERNORTE IM UMBRUCH

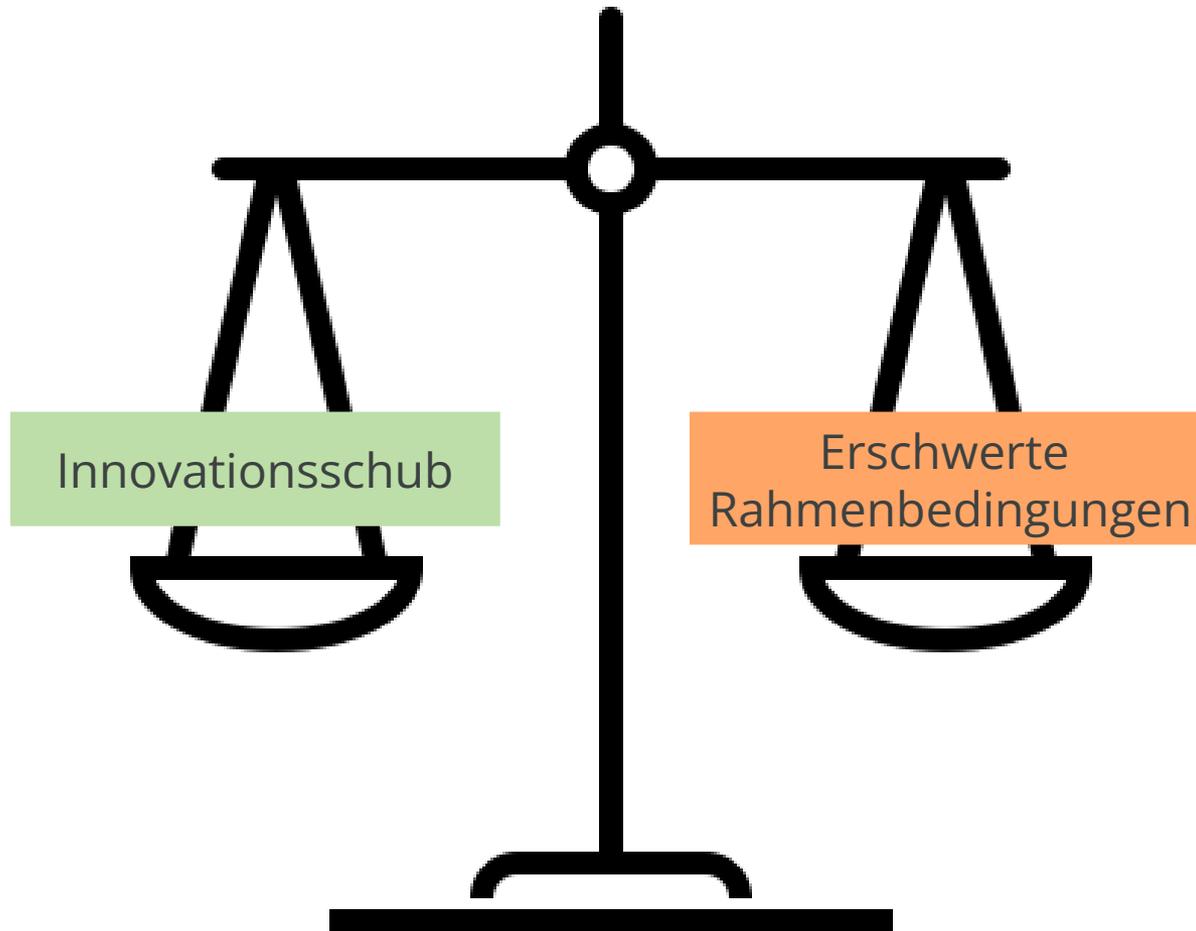
- Diskussion um zeitgemäßes Selbstverständnis ("4. Generation")
- Aufgreifen aktueller gesellschaftlicher Themen und kontroverser Debatten ("socio-scientific issues")
- Digitalisierung
- Besuchendenorientierung, Partizipation

# INFORMELLE LERNORTE IM UMBRUCH



**KULTURBESUCHE  
IN ZEITEN VON CORONA  
IN DEUTSCHLAND  
März 2023**

Inwieweit hat die deutsche Bevölkerung nach Corona ihre Kulturbesuche wieder aufgenommen?  
Wie steht es um die Zukunftsaussichten?  
Welchen Stellenwert haben digitale Kulturangebote?



Adressaten

Heterogen in Alter und Vorwissen

Individuen/Kleingruppen mit jeweils eigenen Zielen und Agenden

Gemischte Motive (Unterhaltung, Ästhetische Erfahrung, Entspannung, Sozialer Austausch)

Homogen in Alter und Vorwissen

Gemeinsames Lernziel für die ganze Klasse

Primat von Lernen und Wissenserwerb

Modi der Informationspräsentation

Fokus auf realen Objekten, die von medienbasierter Information begleitet werden

Häufiger Einsatz von Hands-on Aktivitäten

Bedeutung von Narrationen

Betonung von Atmosphäre und Dramaturgie

Vorwiegend medienbasierte Repräsentationen (Texte, Illustrationen)

Seltener Einsatz von Hands-on Aktivitäten

Geringe Bedeutung von Narrationen

Untergeordnete Rolle von Atmosphäre und Dramaturgie

Adressaten

Heterogen in Alter und Vorwissen

Individuen/Kleingruppen mit jeweils eigenen Zielen und Agenden

Gemischte Motive (Unterhaltung, Ästhetische Erfahrung, Entspannung, Sozialer Austausch)

Homogen in Alter und Vorwissen

Gemeinsames Lernziel für die ganze Klasse

Primat von Lernen und Wissenserwerb

Modi der Informationspräsentation

Fokus auf realen Objekten, die von medienbasierter Information begleitet werden

Häufiger Einsatz von Hands-on Aktivitäten

Bedeutung von Narrationen

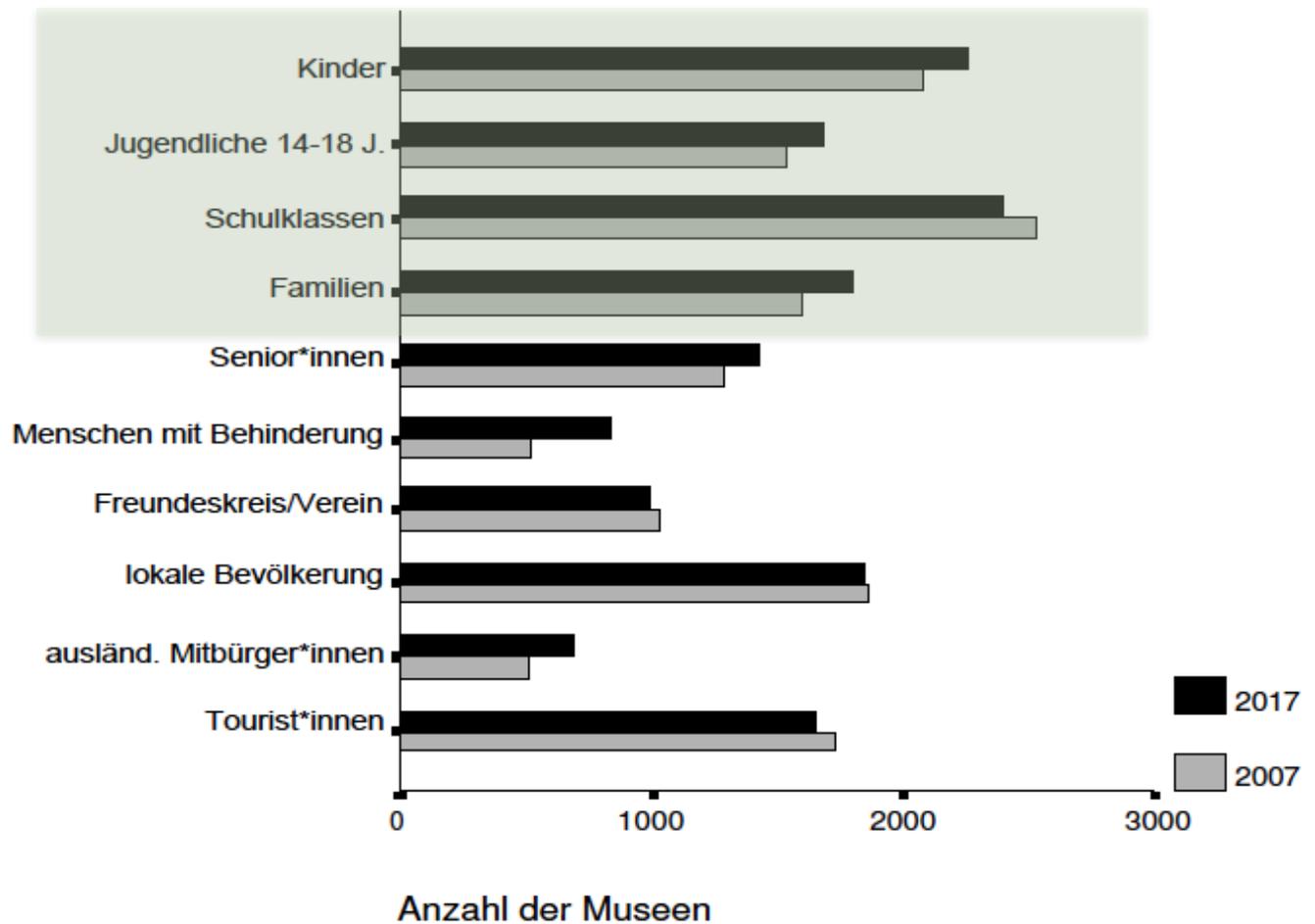
Betonung von Atmosphäre und Dramaturgie

Vorwiegend medienbasierte Repräsentationen (Texte, Illustrationen)

Seltener Einsatz von Hands-on Aktivitäten

Geringe Bedeutung von Narrationen

Untergeordnete Rolle von Atmosphäre und Dramaturgie



Bund-Länder-Eckpunktepapier  
zu den  
Forschungsmuseen der Leibniz-Gemeinschaft

Oktober 2021

Mit ihren **partizipativen Angeboten** zur Wissensvermittlung erreichen die Forschungsmuseen ein breites Publikum. Dabei zeichnet sie die Möglichkeit aus, **Wissenschaft anschaulich erfahrbar** und das materielle Kultur- und Naturerbe ihrer Sammlungen greifbar zu machen. Zunehmend flankieren die Museen dabei ihre analogen Vermittlungsansätze mit sowohl hybriden als auch rein digitalen Angeboten. Diese Ansätze müssen die Forschungsmuseen konsequent zu einer **ganzheitlichen, den physischen und den digitalen Raum umfassenden Museumserfahrung** weiterentwickeln.

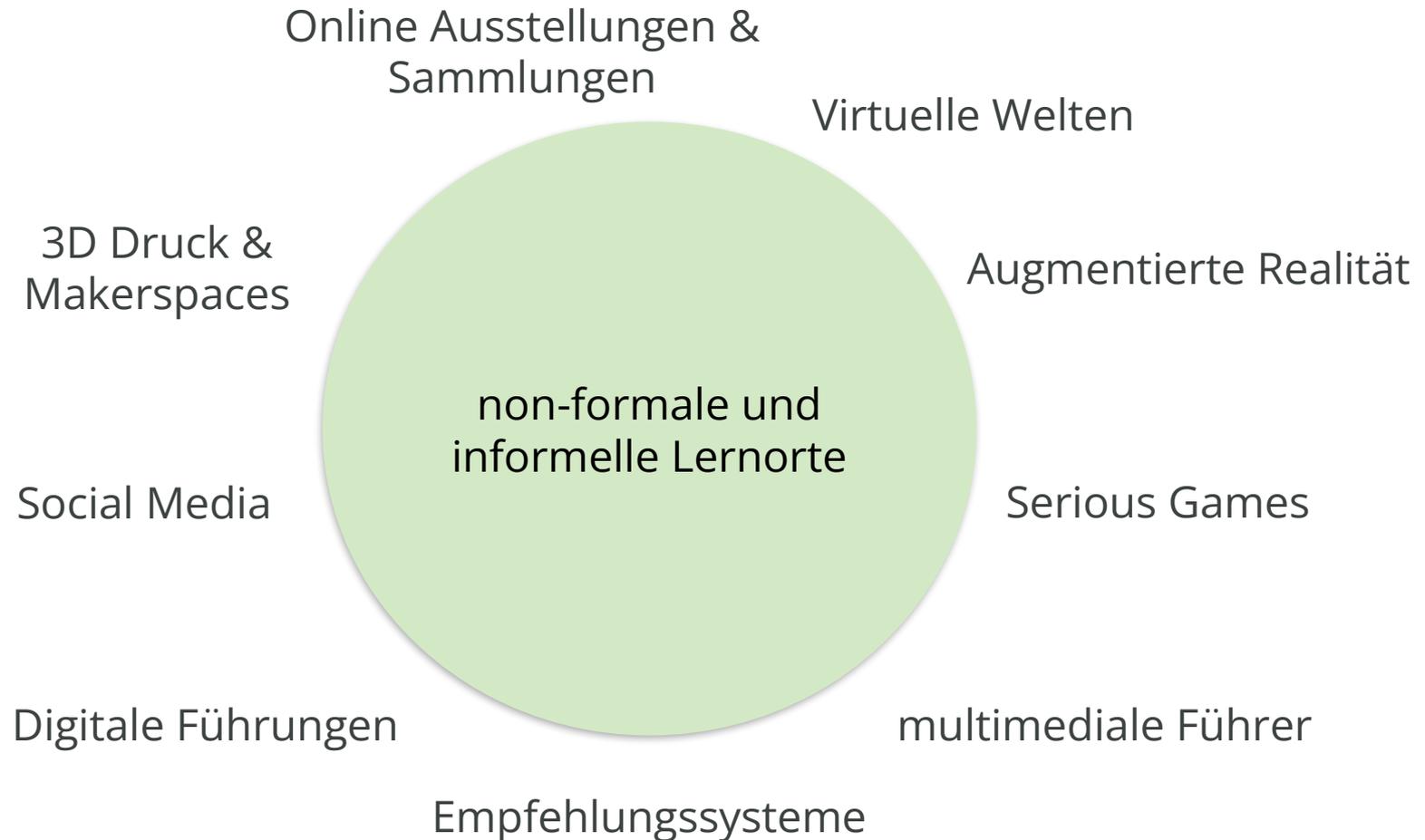
# Authentizität

---

- **Objekte**
- **Personen** (Wissenschaftler, Zeitzeuge)
- **Handlungen** (wissenschaftliche Experimente durchführen, mit originalen Werkzeugen arbeiten)
- **Settings** (Labor, historischer Ort)

# Digitalität

---



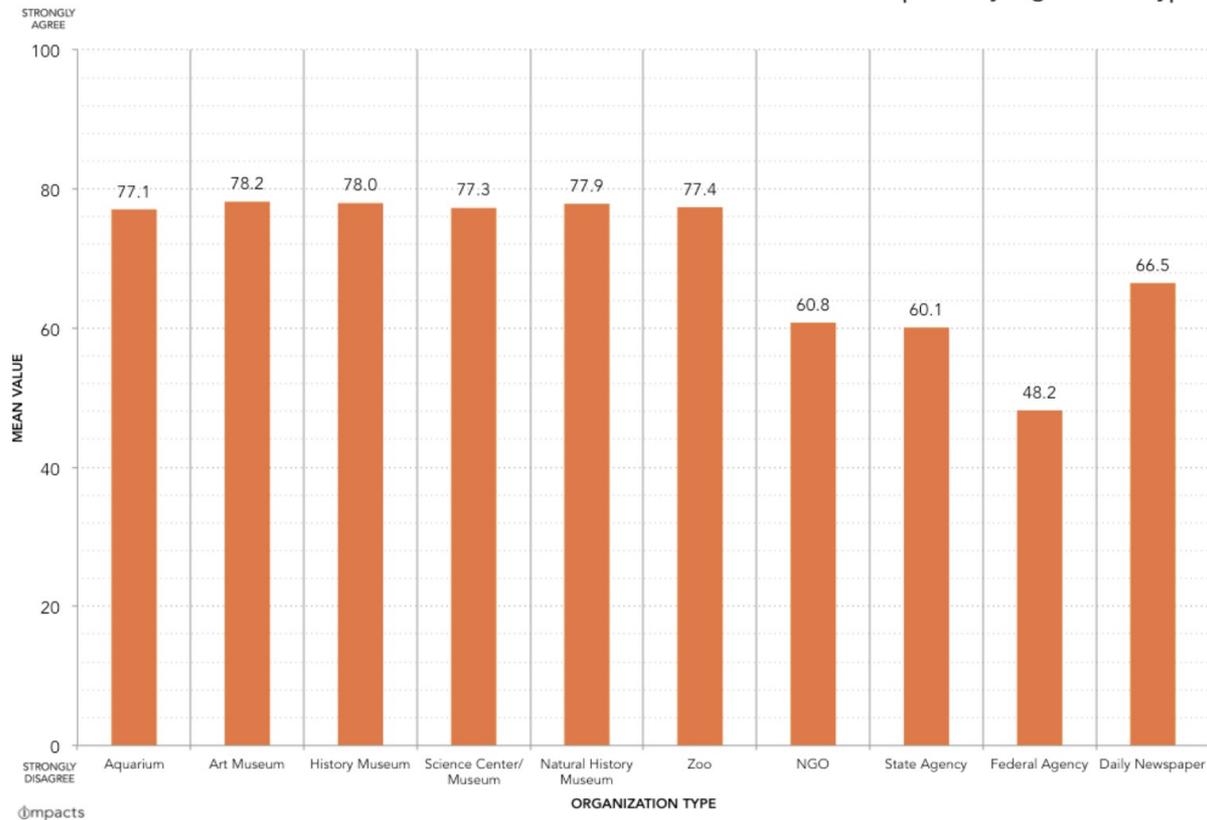
Bund-Länder-Eckpunktepapier  
zu den  
Forschungsmuseen der Leibniz-Gemeinschaft

*Oktober 2021*

Insbesondere mit Blick auf **Forschungsthematiken**, die von besonderer **gesellschaftlicher Tragweite** sind und entsprechend **kontrovers** diskutiert werden, müssen sie Räume für eine **konstruktive und faktenbasierte Auseinandersetzung** eröffnen, die die Vielfalt wissenschaftlicher und gesellschaftlicher Positionen abbildet.

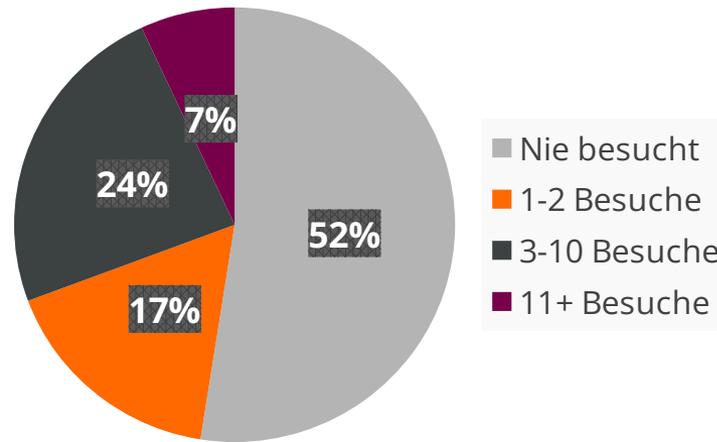
# 1) Museums are highly credible sources of information

... is a highly credible source of information.  
Mean response by organization type

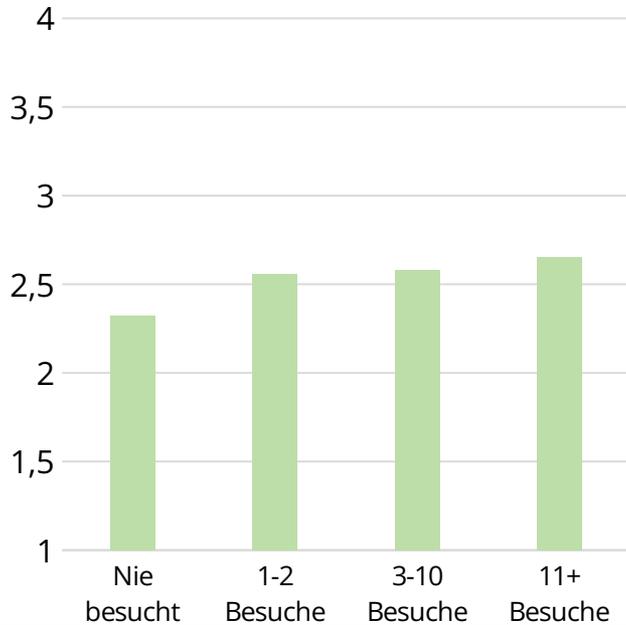


## Correlating Science Center Use With Adult Science Literacy: An International, Cross-Institutional Study

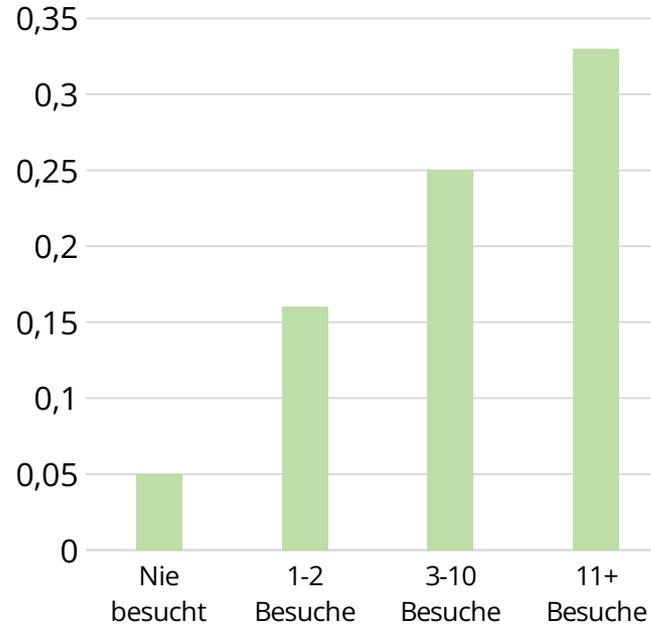
JOHN H. FALK,<sup>1</sup> LYNN D. DIERKING,<sup>1</sup> LISA PRENDERGAST SWANGER,<sup>2</sup>  
NANCY STAUS,<sup>3</sup> MARIANA BACK,<sup>4</sup> CHANTAL BARRIAULT,<sup>5</sup>  
CARLOS CATALAO,<sup>6</sup> CINDY CHAMBERS,<sup>7</sup> LING-LING CHEW,<sup>8</sup>  
SVEIN A. DAHL,<sup>9</sup> SIGRID FALLA,<sup>10</sup> BERN GORECKI,<sup>11</sup> TAK-CHEUNG LAU,<sup>12</sup>  
ANDY LLOYD,<sup>13</sup> JENNIFER MARTIN,<sup>14</sup> JENNIFER SANTER,<sup>15</sup> SILVIA SINGER,<sup>16</sup>  
ANNE SOLLI,<sup>17</sup> GABRIELLE TREPANIER,<sup>18</sup> KATI TYYSTJÄRVI,<sup>19</sup>  
PATRICIA VERHEYDEN<sup>20</sup>



### Wissenserwerb

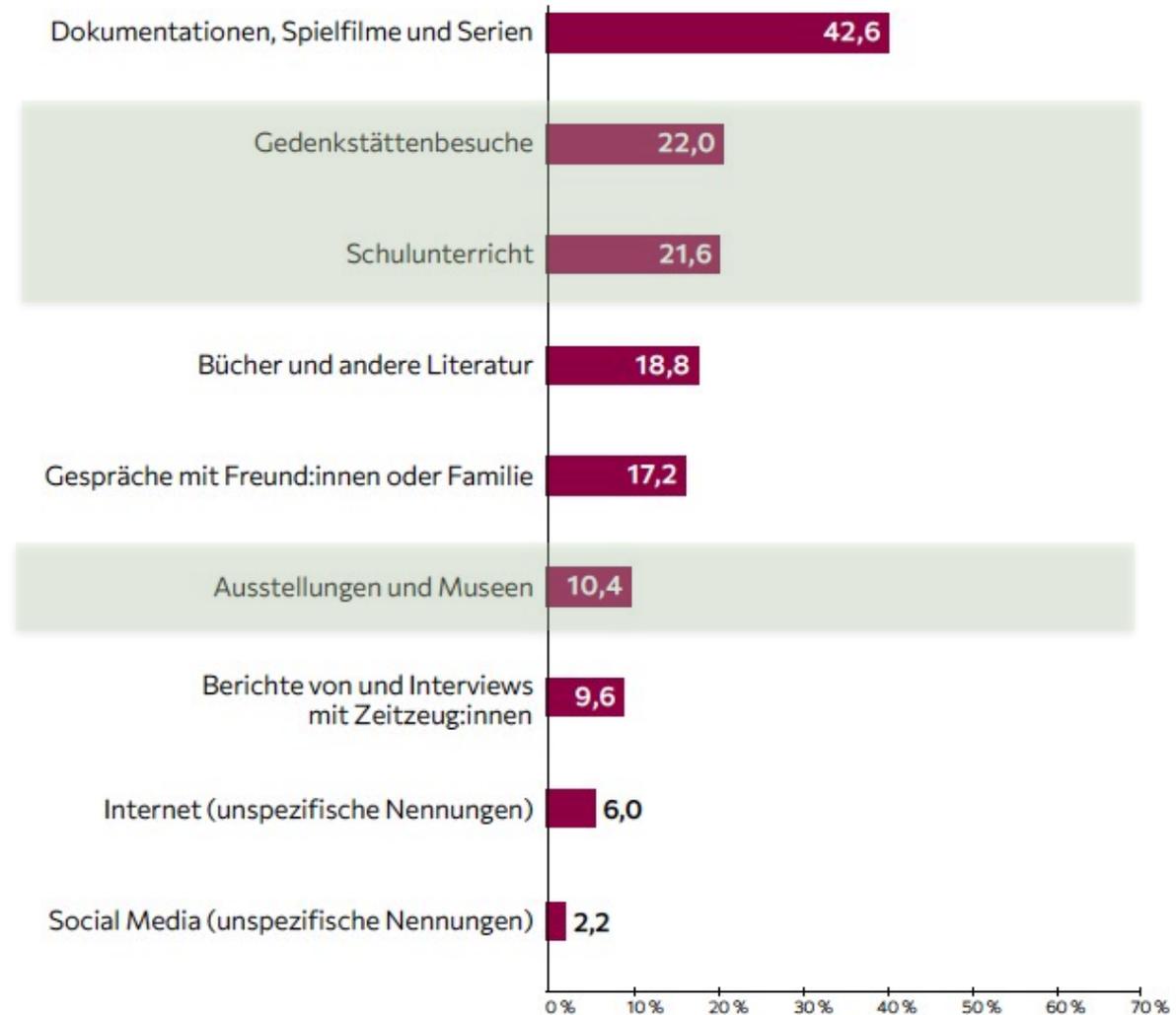


### Neugier & Interesse





## Welche Möglichkeit, sich mit der Zeit des Nationalsozialismus zu beschäftigen, hat Dir persönlich bisher am meisten gebracht? (Prozentwerte)



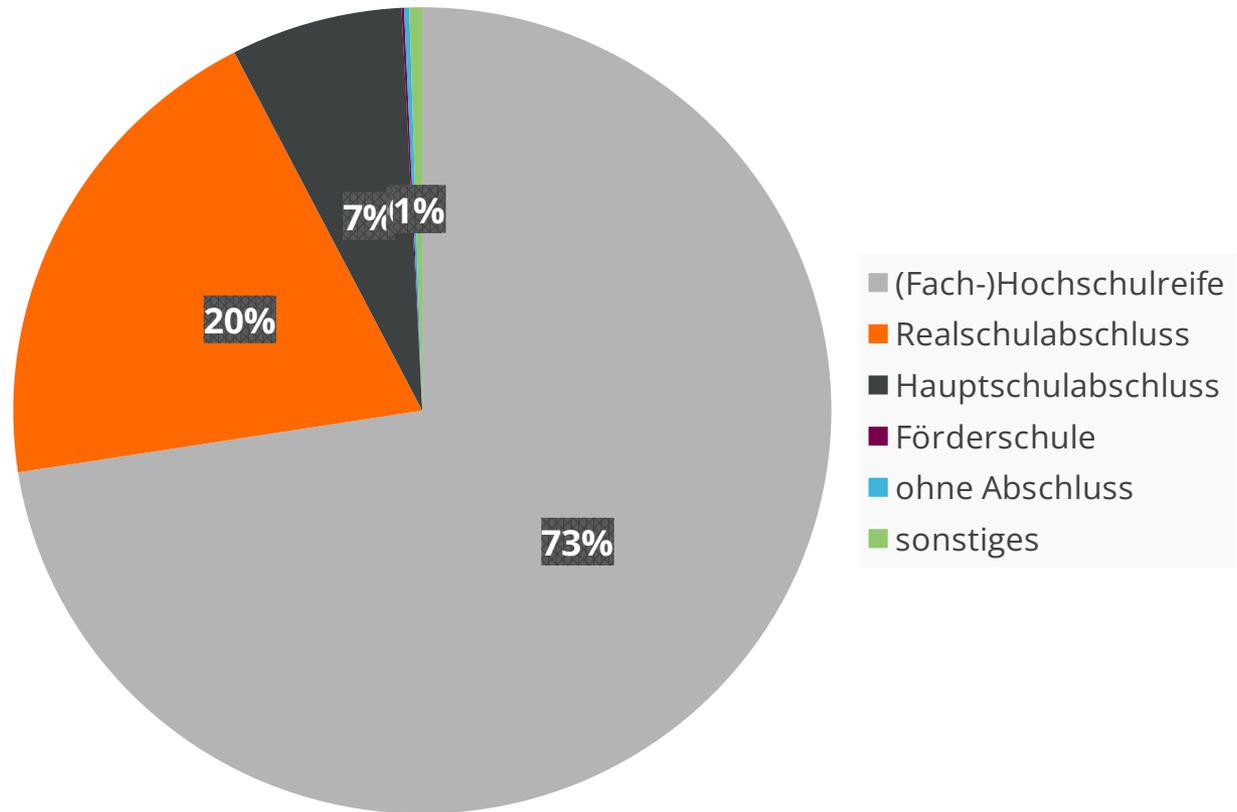
Bund-Länder-Eckpunktepapier  
zu den  
Forschungsmuseen der Leibniz-Gemeinschaft

*Oktober 2012*

Sie sind Orte, an denen Erkenntnisse der Forschung für die **breite Öffentlichkeit**  
– unabhängig von Alter, Geschlecht, Herkunft und Bildungshintergrund –  
aufbereitet und greifbar gemacht werden.



# Besucherstruktur - Bildungsabschlüsse





Bundesministerium  
für Bildung  
und Forschung

Mit MINT in die Zukunft!

Der MINT-Aktionsplan des BMBWF



# Kultur macht STARK

Bündnisse für Bildung



Aktionsplan Leibniz-  
Forschungsmuseen

**museum**4punkt0



# PERSPEKTIVEN

---

- Wie kann eine noch **stärkere Verknüpfung** schulischen und außerschulischen Lernens gelingen?
- Wie kann das **Interesse** an informellen Lernorten auch in der **Freizeit** geweckt und aufrechterhalten werden, insbesondere auch bei **bildungsfernen Jugendlichen**?
- Wie können die **Möglichkeiten digitaler Medien** für die außerschulische und informelle Bildung von Kindern und Jugendlichen sinnvoll genutzt werden?

# PERSPEKTIVEN

---

- Notwendigkeit einer **empirischen Fundierung** des Bereichs
- Forschungsfeld informelles / non-formales Lernen ist bislang **kaum entwickelt**
- **Lehrstühle**, Förderung **wissenschaftliche Nachwuchs**, **Kooperationen** zwischen (außer-) universitärer Forschung und Praxisfeld
- Systematische Förderung zur **Methodenentwicklung**, **Theoriebildung und Erhebung generalisierbarer empirischer Daten**
- **Evidenzbasierte Entwicklungsstrategien**

**VIELEN DANK FÜR IHRE  
AUFMERKSAMKEIT**

---

**S.SCHWAN@IWM-TUEBINGEN.DE**